Alberta-Nachrichten

Aus Edmonton und Umgegend

Explosion und Feuer vernichtet Wert von $30,000.

Am Sonntag Abend, den 14. Februar, gegen 10 Uhr explodierte ein großer Ziegelbrennofen wohl infolge einer Leckstelle des Gasrohres an der Rückseite der „Empire Marble and Tile Co.", wobei sie durch eine furchtbare Explosion mit nachfolgendem Feuer bis auf die Grundmauern vernichtet wurden. Das ganze Dach wurde durch die Explosion fortgerissen und auf die Straße geschleudert, worauf die ganze Anlage in hellen Flammen stand. Die Feuerwehr war sofort zur Stelle und hat heldenhaft gegen das umsichgreifende Feuer angekämpft. Obwohl die Feuerwehrleute oft in Lebensgefahr gerieten durch die einstürzenden Mauern und die nachfolgenden Ziegel, so konnte das Feuer auf dem Lagerhaus gehalten werden, das aber bald ein wüster Trümmerhaufen war. Ungeheure Mengen von Marmor, Ziegel und Zement wurden durch das Feuer unbrauchbar. Alles stürzte durcheinander. Dieser schreckliche Anblick wurde von Hunderten von Zuschauern beobachtet, doch konnten die Straßenbahnen ungehindert passieren, da die verschiedenen Feuerwehrkolonnen auf der Nordseite ihre Schläuche mit Wasser vorsetzten. Die Straße war jedoch bald in einen Teich verwandelt und bald darauf in Glatteis, sodaß eine Kolonne am Montag Morgen erst dort aufräumen mußte.

Der Besitzer dieser Anlage ist ein Deutscher namens C. R. Schwarz, der dort mehrere Deutsche beschäftigte. Herr Schwarz befand sich zur Zeit des Feuers in Vancouver und kehrte erst am Montag Morgen von dort zurück. Er schätzt den Verlust auf ca. $30,000; $5,000 für das Gebäude und $25,000 für das vernichtete Material, das dort aufgespeichert lag. Herr Schwarz gab bekannt, daß er sofort mit dem Wiederaufbau beginnen werde. Frau Schwarz war zur Zeit der Explosion in ihrer Wohnung, die unmittelbar an das Lagerhaus angrenzt, aber bis auf die Einwirkung der Hitze unbeschädigt blieb. Sie konnte über die Ursache der Explosion nichts aussagen, doch wird, wie bereits erwähnt, eine Leckstelle in der Gasanlage als Ursache angesehen. Viele Fensterscheiben in der Umgebung zerbrachen durch den Luftdruck. Die Explosion konnte mehr als zehn Block weit gehört werden.

Geburtstagsfeier bei Frau Carl.

Am Montag, den 15. Februar, feierte Frau Carl, die Gattin des Präsidenten vom deutschen Klub „Edelweiß", ihr diesjähriges Wiegenfest. In der Wohnung von Frau Carl herrschte ein reges Treiben und Leben, waren doch ein ganzes Dutzend Damen erschienen von der Damenabteilung des Klubs, die zahlreiche Geschenke mitbrachten, wovon die „Duncan's Geburtstagstorte" besondere Erwähnung verdient. Die Namen der Gratulantinnen waren wie folgt: Frau Wiese, Harder, Linke, Stubbe, Raue, Rolf, Triska, Koermann, Loehde, Eggenförtner, Kaminski und Stern. Als einziger Herr war der Vater von Frau Carl, Herr H. Schmidt zugegen. (Der Courier gratuliert ebenfalls. D. Red.)

Bäckerei „Nurkse" ausgebrannt.

Am Sonntag, den 14. Februar, zwischen 7 und 8 Uhr abends vernichtete eine Feuersbrunst das Innere der deutschen Brotbäckerei „Nurkse & Hellermann" in der 105a Ave. Nr. 9345. Es war niemand zu Hause, als das Feuer ausbrach, doch hatte ein Nachbar es sofort bemerkt und die Feuerwehr benachrichtigt. Diese löschte den Brand, noch ehe die Bäckerei völlig ein Raub der Flammen wurde. Von außen sieht der Schaden nur geringfügig aus, sodaß er von Laien nur auf ca. $300 geschätzt wurde, doch nach Aussagen von Sachverständigen, sowie von Herrn Nurkse selber beläuft sich der Verlust an Sachwerten auf ca. $2000, die nur teilweise durch Versicherung gedeckt sind. Hinzu kommt der Verlust, der durch die zeitweilige Einstellung des Betriebes entsteht. Herrn Nurkses ganze Zeit wurde während der letzten Woche von den Auseinandersetzungen mit den Versicherungs- und Abschätzungsagenten in Anspruch genommen, sodaß der Betrieb noch auf einige Zeit stilliegen wird, bis alles geregelt und wieder aufgebaut ist. Evtl. mietet Herr Nurkse in der Zwischenzeit eine andere Bäckerei, da er von allen Seiten bestürmt wird, sein beliebtes Brot wieder auf den Markt zu bringen. Jetzt, wo dies Brot nicht zu haben ist, vermissen die meisten Kunden es erst recht, da sie sich so an die gute Qualität gewöhnt haben.

Das Feuer ist durch den für die Nacht bereits angeheizten Backofen entstanden und breitete sich mit großer Schnelligkeit im angrenzenden Schlafzimmer Hellermanns aus und von dort in den sog. Laden oder Vorratsraum, die beide völlig ausbrannten. Die Bäckerei selbst wie auch die Wohnzimmer Nurkses litten nur sehr stark durch die ungeheure Hitze, die den Backofen borsten ließ, die Lager der Schrotmühle ausglühte und alle Gegenstände wie auch das gute Klavier fast vollkommen unbrauchbar machte. Nurkses waren daher gezwungen, in das benachbarte schwedische „Rooming"-Haus zu ziehen, da die Zimmer in ihrer Bäckerei unbewohnbar sind.

Hoffentlich erholen sich Herr und Frau Nurkses sowie Herr Hellermann bald von diesem Schlag, der sie so unerwartet getroffen hat.

Maskenball im Club „Edelweiß"

Der zahlreiche Besuch des von der Damenabteilung des deutschen Klubs am 18. Februar veranstalteten Maskenballs übertraf die kühnsten Erwartungen. Die Damen hatten ihr bestes getan, diesen Abend urgemütlich zu gestalten. Ihre Bemühungen waren daher auch mit Erfolg gekrönt. Frohsinn und Uebermut herrschten überall, Die Clowns und Pirrots sorgten mit ihren Purzelbäumen und Possenspielen für Abwechselung. Besonders viel Humor entwickelte das originellste Paar Herr J. Pschorr und Frau M. Sterzer, die mit ihren drolligen Einfällen manche Lachsalve verursachten. Viel Sorfalt und Geschmack war auf viele Masken, resp. Kostüme verwandt, sodaß die Schiedsrichter einen schweren Stand hatten, gerecht zu urteilen. Um üblen Nachreden zu entgehen, hatte sich der Damenklub aus der Mitte der Gäste heraus die Richter erwählt, damit dieselben unparteiisch die Prämierung vornehmen konnten. Die Schiedsrichter erwählten zunächst drei Paare aus der Mitte der Bewerber, von dem Standpunkt ausgehend, daß die Orginalität, der Geschmack und die Phantasie beurteilt werden mußten. Da auf originelle Maskerade an diesem Abend der Hauptwert gelegt werden sollte, so wurde mit Recht dem originellsten Paar J. Pschorr und Frau Sterzer der erste Preis, dem Valintine Paar Frl. Carl (Herzdame) und Herr Gutzeit der zweite und dem phantostischem Paar, Herrn Zeitler und Frau Voige, der dritte Preis zugesprochen. Da aber keine Prämierung von Paaren, sondern individuelle Auswahl in Frage kam, so wurden weitere 6 gute Masken in den Kreis gerufen, die auch wohl alle einen Preis verdient hätten, z. B. Frau Gutzeit in ihrem reizenden Balettkostüm oder Herr Vorgzinner als Pascha. Die endgültige Prämierung fiel aber doch wieder auf die zuerst erwählten Paare, nur in einer anderen Auslese, um allen Anforderungen gerecht zu werden. Frl. Carl erhielt als ersten Damenpreis eine reizende „Dresseruhr". Frau Sterzer als zweiten eine schöne Handtasche und Frau Voigt als dritten eine hübsche kleine Stehlampe. Der erste Preis für Herrn, ein silbernes Rauchservice, würde Herrn Pschorr zuerkannt, den zweiten, einen gediegenen Zigarettenbehälter, erhielt Herr Zeitler und den dritten, eine schöne Brieftasche, Herr Gutzeit. Ein Ehrentanz sowie eine öffentliche Bekanntmachung der Preisträger fand nicht statt um die heitere Stimmung nicht zu stören. Die Musik fiel sofort wieder in eine flotte Tanzweise ein, und die meisten Teilnehmer blieben bis zwei Uhr morgens fröhlich beisammen.

5 jähriges Kind allein beim Einkaufen.

Ernestine Randlett, 3 Jahre alt, 10807—123. Str., ging mit ihrer Mutter am Sonnabend zu Eatons, um dort einzukaufen. In einem unbeobachteten Augenblick ging sie allein weiter, um zum ersten Mal selbstständig alles zu besichtigen. Sie wanderte daher von Eatons zu Woolworth's, woselbst sie eine halbe Stunde später von ihrer besorgten Mutter gefunden wurde. Die Polizei war inzwischen bereits benachrichtigt und auf der Suche nach diesem kleinen Ausreißer.

Debatte über Thronrede beendet

Nach neun Tagen ist die Debatte über die Thronrede zu Ende gekommen und die Thronrede angenommen worden. 34 Abgeordnete nahmen an der Debatte teil, was einen Rekord darstellte, der in 36 Jahren nicht übertroffen worden ist. J. M. Dechene, Liberaler für St. Paul, war der letzte Redner und nahm zwei Stunden in Anspruch, was wiederum ein Rekord ist. J. Irwin, Konservativer aus Calgary, redete nur 15 Minuten.

In der Debatte über die Thronrede wurde viel Nützliches gesagt, aber auch viel, was nur leeres Strohdreschen war. J. Irwin von Calgary hat einen sehr interessanten Plan für Arbeitslose entworfen. Seiner Ansicht nach gibt es in Alberta etwa 100,000,000 Acker Land, die noch nicht besiedelt, aber brauchbar sind. Dies Land soll die Regierung von $1.00 bis zu $3.00 oder mehr per Acker an die Arbeitslosen verkaufen mit $25.00 Anzahlung und 6 Prozent auf das noch zu Zahlende. Sollte das Land verkauft werden, so würde die Regierung wiederum genügend Gelder durch die Zinsen sammeln, um die Zahlungen für die öffentlichen Schulden zu leisten. Zur selben Zeit würde einem jeden, der arbeitslos ist, Gelegenheit gegeben werden, sich und seiner Familie ein Heim zu gründen.

Morris Connor, U.F.A.-Abgeordneter für Warner, Alta., sagte in seiner Ansprache über die Thronrede unter anderem, daß die Rente für Privateigentum in die Kasse der Regierung fließen sollte, damit die Provinz sich selbst ohne jegliche Hilfe von außen finanzieren könne. Ueber die Moratoriumfrage äußerte er sich dahingehend, daß ein Aufschieben der Schuldenzahlung dem Farmer nicht dienen würde, vorausgesetzt, die Schulden könnten aufgehoben werden bis nach dem Tod der Gläubiger. Die Schulden sind gemacht worden auf der Basis von $1.50 per Buschel Weizen und können nicht zu 30 Cents per Buschel abgezahlt werden. Ueber die Erhöhung der Gebühr für Autolizenz äußerte er sich in kritischer Weise. Er ist der Meinung, daß viele Farmer ihren Weizen mit dem „Truck" bei Nacht fahren werden, da sie den Preis für die Lizenz nicht erschwingen können. Sollten sie das tun, so würde er sie deshalb nicht gerichtlich anzeigen.

H. Montgomery, Liberaler für Wetaskiwin, übte sehr scharfe Kritik am Regierungs-Telephonsystem. Er ist der Meinung, man hätte die Raten in den ländlichen Distrikten herabsetzen sollen. Denn in seinem Distrikt, der zu den besten zählt, seien heute 20 Prozent weniger Telephone als vor sieben Monaten zu verzeichnen. Das Telephonsystem hatte letztes Jahr ein Defizit von $144,170.26 aufzuweisen. Herr Montgomery ist der Meinung, hötte man die Raten herabgesetzt, so würde viel mehr Einnahme zu verzeichnen sein. Jetzt, nachdem die Einwohner sich daran gewöhnt hätten, ohne Telephon fertig zu werwürde eine Ratenermäßigung wohl wenig fruchten. Er nahm auch Stellung gegen neue Taxauflagen. Er befürwortete die Entwicklung der natürlichen Hilfsquellen. Es würde zu weit führen, wollte man alles anführen, was in der Debatte über die Thronrede gesagt worden ist. Es kann in die Worte gefaßt werden: „Die Regierung wurde angegriffen und sie griff die Gegner an."

Gerberei

Häute haben gegenwärtig nur einen ganz geringen Verkaufswert.

Lassen Sie uns dieselben gerben für: **Geschirrleder, Riemenleder, Rawhide-Leder oder als Decken.** Bei Einsendung von 150 Pfund Viehhäuten fertigen wir vollständige Pferdegeschirre an für $35.00 bar.

Geschirrleder (chrome gegerbt) zu verkaufen für 40c das Pfund.

„Verwertet die Häute zu Eurem eignen Vorteil."

Edmonton Tannery
9272—110A Ave
EDMONTON, ALTA.

Heizt Wohnung mit gestohlenem Gas.

Ein älterer Bürger der Norwood-Gegend Edmontons mußte sich am Dienstag vor Gericht verantworten, weil er gestohlenes Gas benutzte, um seine Wohnung zu heizen. Seine Erfahrung aus seiner früheren Tätigkeit benutzend, hatte er das Hauptrohr angebohrt und ein Nebenrohr eingesetzt, das er um den Gaszähler und dann wieder in das eingebaute Netz leitete. Er fertigte sich einen eigenen Brenner an für die Heizuhr wie auch für den Herd und hat auf diese Weise schätzungsweise wenigstens für $85 Gas verbraucht und obendrein vom „City Relief Department" Kohlen bezogen, da seine Heizung wie auch der Herd für „Kohlen eingerichtet war. Es befanden sich bei der Untersuchung noch 3 Tonnen Kohlen in seinem Keller. Charles Baker fragte den Detektiv W. McDonald, der diese Sache aufgedeckt hat, ob das Haus warm gewesen sei. „O ja, sehr warm; denn die Hitze kostete ja nichts."

Gute deutsche Damenbedienung
im
ST. REGIS CAFE
10335—101. Str. Edmonton, Alta.
(neben Max Drab's Office)

WELSH'S
Telefon 22731 — 10315 — 101st.
Edmonton, Alta.

Futter Kochkessel, 30 Gallonen, Reg. $18.00 für	$14.50
2 gebrauchte Campöfen, reg. $60.00 für	$45.00
1 Heißwasserkessel, heizt 7 räumiges Haus für	$75.00
1 Beach Cast Furnacette	$35.00
Neue „Ein Mann" Säge, 3½ und 4 Fuß	$2.50
Erstklassige garantierte Aexte	$1.25
Axtstiele	.25
12 Fuß englische Loggingketten	$2.25
14 Fuß englische Loggingketten	$2.50
¼ zoll Spezieller Black u. Decker Bohrer	$35.00
Elektrische Oefen	$1.95
Singer Flickmaschine	$45.00
Metzger Waage, 100 Pfd. Kapazität	$40.00
Barbers Pedestal Bassin	$20.00
Koffer für Reisende	$4.00 bis $6.00

Mechanische und Farmerwerkzeuge aller Art. Sattlerei.

Neue und gebrauchte Sattlerartikel, Kummetgeschirr, Decken, usw. Geschirre reparieren und neue nach Bestellung. Vollständiges Lager in Sattlerartikeln.

Bevor Kauf verlangen Sie unsere Preise.

Edmonton Viehmarkt.

Schweine wurden am 17. Febr. in Waggonladungen zu 3.95 fürs Hundert verkauft, getränkte und gefütterte brachten $3.85. Ausgewählte Bacons brachten 50 Cents mehr.

Guter Kälber brachten $4.75 bis $5.25, mittlere $4.00 bis $4.50; gute Schlachtstiere $4.25 bis $4.50, mittlere $3.75 bis $4.00, gewöhnliche $2.50 bis $3.50; gute Heifers $4.25 bis $4.50, mittlere $3.75 bis $4.00; gute Schlachtkühe $3.00 bis $3.25, gewöhnliche $2.00 bis $2.75; Bullen $2.00 bis $2.50.

Zur Frage der Deportation

Ueber die Deportation herrscht unter der Bevölkerung Albertas große Meinungsverschiedenheit. Einige begrüßen diesen Regierungsbeschluß, da ihnen hierdurch die Gelegenheit gegeben wird, zu den Angehörigen in der alten Heimat unentgeltlich zurückzukehren. Diesen ist es durch die gegenwärtige Depression unmöglich gemacht, ihre Familie nachkommen zu lassen, die in der Heimat meist auch nur vom Fürsorgeamt lebt, aber da der Mann hier auch nur auf Unterstützung angewiesen ist, so will er wenigstens in der gemeinsamen Not mit den Seinen vereint sein. Solche Leute lassen sich größtenteils freiwillig deportieren.

Andere aber wieder sind mit Recht entrüstet über diese Maßnahme der Regierung, die in den guten Jahren die Leute von Europe durch übertriebene Reklame nach Canada, „dem Land der Zukunft wo Milch und Honig fließt", oft aus einer guten Stellung lockte. Die Leute haben drüben alles aufgegeben, um die Reise zu bestreiten, sind jetzt hier arbeitslos und fallen dem Staat zur Last. Dieser ist jetzt der armen Opfer überdrüssig und deportiert die lästigen „foreigners" ausgemergelt u. mittellos in ihre alte Heimat, wo es inzwischen auch gewiß nicht rosiger geworden ist. Ein Edmontoner Bürger besitzt da noch den Mut zu behaupten, daß der diesbezügliche Beschluß des „Relief Departments" der beste wäre, und stiftet aus Anerkennung hierfür $100. Vielleicht hat derselbe auch seinerzeit $100 gestiftet für die große Reklame, als Canada die „foreigners" nötig brauchte? Ein Land wie Canada sollte auch heute noch genügend Arbeit haben für Alle bei der ungeheuren Ausdehnung und dem Reichtum an Naturschätzen, wenn das viele Geld nutzbringend verausgabt würde.

Zur Beruhigung für Viele sei noch hinzugefügt, daß bislang noch keine Familie zwangsweise deportiert wurde, die aus dem „Relief-gehen" kein Gewerbe gemacht hat.

Es herrscht über die Bestimmungen betreffs Deportation überhaupt noch in vielen Kreisen große Unkenntnis. Neuerdings gibt es zweierlei Deportationen: 1. die freiwillige und 2. die zwangsweise Deportation. Wer sich freiwillig deportieren läßt, muß nachweisen können, daß er mittellos, noch keine 5 Jahre im Lande ist und eine öffentliche Schuld zu begleichen hat, z. B. Hospitalrechnung oder auf Notstandshilfe angewiesen ist. Dieser Nachweis muß beim Immigrationsinspektor, resp. beim „Relief-Department" beigebracht werden mit Vorlegung des Passes. Diese Papiere gehen dann erst nach Ottawa zur Prüfung und Genehmigung, was durchschnittlich 2—3 Monate dauert. Dann kommt der Bescheid zurück und der Betreffende wird noch einmal ernstlich gefragt, ob er wirklich deportiert werden will und keinerlei Aussicht hat, hier weiterzukommen. Falls der Antragsteller auf Deportation besteht, tritt dann die Regierung an die Schiffahrtslinie heran, mit welcher der Betreffende eingewandert ist, und diese bestimmt dann einen Dampfer dafür. Solche freiwillig Deportierten erhalten auch die Erlaubnis, evtl. später einmal wieder nach Canada einzuwandern, falls die Zeiten sich ändern und die Einreisebestimmungen erfüllt werden können.

Zwangsdeportation hat es schon immer gegeben für lästige Ausländer, die öffentliches Aergernis oder Verbrechen wie Mord und Totschlag, wiederholtes Stehlen usw. begangen haben, Betrügereien, wie unberechtigterweise Notstandshilfe annehmen oder daraus ein Gewerbe zu machen, obwohl Arbeit nachgewiesen wurde. Solche Leute sind auch nicht wert, daß sie dem Staat zur Last fallen. Insofern kann man den Schritt der Regierung verstehen. Doch Leute, die gerne arbeiten wollen und nur keine Gelegnheit haben, sollten nicht deportiert werden, falls sie es nicht wünschen. Dieser Grundsatz ist bislang auch stets befolgt worden. Also keine Angst vor Deportation, solang noch der Wille zur Arbeit da ist, auch gegen zeitweilig geringe Bezahlung.

Canada wird durch Deportation auch nicht auf den grünen Zweig kommen. Sobald eine gesunde Immigration wieder einsetzt, geht es wieder bergauf. Rußland gibt uns hierfür ein beredtes Zeugnis. Solange Rußland deportierte, ging es bergab, und jetzt, wo Rußland alle Tore offen hat, geht es wieder bergauf und gibt es dort wieder Arbeit für jeden Handwerker.

Spezielle Preise

Libby's Tomato Catsup, besonders billig, per Kanne	10
Auserlesene Tomaten, die Kanne 11c oder 9 für	95
Golden-Wax oder Grüne-Bohnen per Kanne	15c
Delikate Loganbeeren Marmelade, 4 Pfund	43c
Empreß Orangen Marmelade 4 Pfund	45c
Roger's Golden Syrup, 2 Pfund Dose 20c 5 Pfund Eimer 45c 10 Pfund 80c, 20 Pfund	$1.55
Weiße Pearl Seife P & G oder „Gold Soap", 13 Stück für 50c oder 27 für	$1.00
Ontario Honig, 2½ Pfund Dose für 28c, 5 Pfund Eimer 55c 10 Pfund	$1.05
Frisch gerösteter Kaffee, Wilson's Spezialität, das Pfund, 25c, 30c, und 35c oder 3 Pfund	$1.
Guter Tee 30c und 35c oder 3 Pfund für	$1.00

Mitwoch Nachmittag Laden geschlossen.

HENRY WILSON & CO., LTD.
GROCERS
Edmonton Alberta
Gegenüber dem Markt.

Edmonton Getreidemarkt.

	20. Feb.
Weizen—	
Nummer 1 Northern	48
Nummer 2 Northern	43
Nummer 3 Northern	39
Nummer 5	31
Nummer 6	31
Hafer—	
Nummer 2 C. W.	17
Nummer 3 C.W.	14
Nummer 1 Futter	12
Gerste—	
Nummer 3 C.W.	22
Nummer 4 C.W.	20
Nummer 5 C.W.	18
Roggen—	
Nummer 2 C.W.	25
Nummer 3 C.W.	23
Nummer 4 C.W.	20
Flachs—	
Nummer 1 C.W.	78
Nummer 2 C.W.	74
Nummer 3 C.W.	56

Gemeindenachrichten

St. Johannes-Gemeinde.

Getauft wurde am 21. Februar Walter Emil Langhans, Sohn des Emil Langhans und seiner Frau Hertha, geb. Jung. Paten waren Reinhold und Lina Lief.

Die Konfirmation findet am Palmsonntag statt. Die öffentliche Prüfung der Konfirmanten ist am Sonntag vorher, den 13. März.

Sexsmith-Gebiet.

Hochzeitsglocken.

Am Dienstag wurden Julius Hermann Heft, Sohn von Herrn und Frau August Heft, und Helen Krzyczkowski, Tochter von Herrn und Frau Mike Krzyczowski, von Pastor R. E. Luening getraut. Brautmädchen war Fräulein Frony Kozlowski, Trauzeuge Mike Cieski. Im Hause der Brauteltern, zwei Meilen von Webster, fand eine schön verlaufene Hochzeitsfeier statt. Das Brautpaar wird auf der Heimstätte von Herrn Heft nahe Webster sein Heim gründen. Wir wünschen ihm ein langes, friedliches, fröhliches Eheleben. (Auch „Der Courier" gratuliert.)

Taufen: Arline Bremner, Tochter von Herrn und Frau Hyrive Bremner. Taufzeugen: Herr Fred Green und Emma Green. Dies war das erste Indianerkind, das Pastor Luening taufte.

Erste Deutsche Baptisten-Gemeinde.

Die Versammlungen am Tage des Herrn:
10 Uhr Sonntagsschule.
11.15 Predigtgottesdienst.
7.30 Uhr Predigtgottesdienst.
Am Mittwoch abend 8 Uhr Gebetsversammlung. Jedermann willkommen zu diesen Versammlungen.

Die passende Zeit.

„Ihre Kinder sind ziemlich lebhaft, gnädige Frau. Ihr Mann ist doch Schriftsteller, kann er denn bei dem Radau überhaupt arbeiten?"

„Für gewöhnlich nicht, aber augenblicklich schreibt er einen Kriegsroman."

Deutsche Apotheke, 10224—101. St., Edmonton

Hienfong-Essenz	50c	Cream Monson	20c, 25c, u. 35c
Karmeliter Geist	50c u. $1.00	Dralle's und Monson-Seifen, in Geschenkpackung.	
Franzbranntwein, „Diana"	75c		
Dr. Dralle's Birkenwasser, 85c u.	$1.50		
Dr. Dralle's Perfume „Illusion"	$1.25	$1.00, $1.35, $1.50 und $1.75	

Paul Abele, Apotheker.

Dr. P. KARRER
deutscher Zahnarzt
Edmonton Alta. — Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr. — Office: 511 Tegler Bldg., Phone 4219.

Geschäftsanzeigen Edmonton, Umgegend

Aerzte

DR. L. A. MILLER
Unlängst zurückgekehrt vom Studium in Wien, Berlin und Heidelberg.
501 Tegler Bldg., Edmonton, Alta.
Arzt und Chirurg
Office Telephon 26775.
Res. Telephon 20832
— Spricht deutsch —

Dr. M. Weinlos & Dr. J. J. McDonell
Praktische Aerzte und Chirurgen.
403 Tegler Bldg. Office Tel. 22513
Dr Weinslos ist deutscher Arzt. Res. 23683 83156

Bei Bestellungen und Einkäufen sagen Sie bitte, daß Sie die betreffende Anzeige im „Courier" gelesen haben! Das nützt Ihnen und uns.

Dr. I. E. Weisstub
M.D., L.M.C.C.
Deutscher Arzt und Chirurg.
Grad. der Wiener Universität.
10—12, 2—4 und 7—8.30
Sprechstunden:
10359 Whyte Ave. Phone 82230
Edmonton South.

Zahnärzte

Dr. C. R. Dodds, Zahnarzt.
Hier wird deutsch gesprochen.
408 McLeod Bldg. Edmonton
Telephon 26757 Wohnungs-Tel. 81116

Dr. W. A. Morgan
102 Brown Building.
Ueber dem Strand Theater.
Edmonton — — Alberta.
Hier wird deutsch gesprochen. Sämtliche operativen Arbeiten werden ausgeführt mit den neuesten erprobten schmerzstillenden Mitteln. Plattenloser Zahnersatz. Kronen und Stiftzähne. Schonendste Behandlung.
Mäßige Preise
Phone 24918. — Phone 25487

Max Drab Steamship & Immigration Agent 10339—101st St. — Edmonton, Alta.
Vertreter der Hamburg-Amerika Linie, Can. Pacific Steamship Co. etc—Geldsendungen nach allen Teilen der Welt in amerikanischer oder Landeswährung schnell und billigst ausgeführt. Anfertigung aller Dokumente Vollmachten, Einreisebewilligungen, nationalisationspapiere etc. Schiffskarten für Bar oder auf Abzahlung.—Stellenvermittlung deutscher Dienstmädchen und Farmarbeiter. — Freie Auskunft. — Spezialität: Ansiedlung deutscher Einwanderer. Deutsche unterstützt eine deutsche Agentur!

Rechtsanwälte

Abe W. Miller, LL.B.
E. S. M Wyman, LL.B.
MILLER & WYMAN
Rechtsanwälte und Notare
Bürotelephon 25825
829-830 Tegler Bldg. Edmonton, Alta.
Sprechen deutsch

Leichenbestatter

ANDREWS BROS.
Leichenbestatter und Balsamierer
Motorambulanzdienst.
Phone 25111. 10556—97th St.
Edmonton, Alta.

Telephon 21616
QUEEN'S HOTEL
Mäßige Raten
Mrs. B. Hetu, Inhaberin.
9733 Jasper Ave., Edmonton, Alta.

Tel. 22731. — Gegr. 1909.
10315 — 101. St., Edmonton Alberta.

Hotels

International Hotel
Inhaber: C. Ruhl.
Bekannt für gute Bedienung und billige Preise.
Zimmer mit heißem und kaltem Wasser.
Absteigequartier aller Deutschen.
Völlig neu renoviert.
Sehr günstige Lage.
5 Minuten in südöstlicher Richtung vom C.N.R.-Bahnhof.
Ecke 103A Ave. und 96. Straße, Edmonton.

Für Ihre Bequemlichkeit und wohlgeleitet
THE ROYAL GEORGE HOTEL
10229—101. Street
Tel. 27101 Edmonton, Alta.
Komfortable Zimmer, ausgezeichnetes Cafe, Barbierladen und Billiardsaal.
R. E. Noble, Manager.

J. ERLANGER
Deutscher Optiker
Reparatur und Behandlung von Augenschwächen. Anpassen von Gläsern
303 TEGLER BLDG. EDMONTON — TELEPHON 27463

Mädchen von Taber schwer verletzt.

Fräulein F. Walker von Taber, Alta., und eine Gefährtin gingen auf der zwei Meilen nördlich gelegenen Brücke, die über den Old Man-Fluß führt, spazieren. Es entfiel ihr ein Kamm, der auf einem der Zementpfeiler liegenblieb. Fräulein Walker, 16 Jahre alt, bog sich weit über, um den entfallenen Kamm zu erreichen, wobei sie das Gleichgewicht verlor und 40 Fuß in die Tiefe hinabstürzte. Die Gefährtin eilte sofort zur Stadt zurück und meldete es. Einige Männer eilten zur Unglückstelle und fanden, daß die Herabgefallene scheinbar tot sei. Matratzen wurden herbeigeholt und eine Ambulanz bestellt. Zwei Stunden später war die Verunglückte auf dem Weg nach Lethbridge, wo sie sich zur Zeit im Galt-Hospital in sehr gefährlichem Zustand befindet.